

Siegfried Balleis, Beiratsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern und Altoberbürgermeister von Erlangen, über die Segnungen des Radfahrens

„Noch mehr Fahrradabteile in die Züge integrieren“

Radfahren ist nicht nur gut für die Umwelt und entlastet die Innenstädte vom Autoverkehr. Es ist auch gut für die Gesundheit. Dass es bei Krebserkrankungen mildernd wirkt und Demenz in einem nennenswerten Umfang vorbeugt, ist aber kaum bekannt.

BSZ Herr Balleis, Sie sind Vorsitzender des Beirats des AGFK Bayern. Warum haben Sie das Thema Gesundheit auf die Agenda genommen?

SIEGFRIED BALLEIS Nachdem ich Herrn Dr. Frauenberger, den Chef der Sportmedizinischen Abteilung an der Uniklinik Erlangen, mit in unser Kuratorium berufen habe, habe ich ihn gebeten, einmal genauere Recherchen über den Zusammenhang zwischen Radfahren und Gesundheit herzustellen. Er hat uns dazu sehr viel Literatur liefern können und konnte aber auch sehr konkrete Zusammenhänge aufzeigen, die jeden Laien überzeugen.

BSZ Was bringt das Radeln aus medizinischer Sicht?

BALLEIS Dr. Frauenberger hat klargestellt, dass es keine Altersbegrenzung gibt, um mit dem Fahrrad fahren anzufangen und dass das Radfahren in jedem Alter einen wichtigen positiven Einfluss auf die Gesundheit und insbesondere auf das Herzkreislaufsystem hat. Insbesondere hat er darauf hingewiesen – und das hat uns alle enorm überrascht – dass das Radfahren sowohl bei Krebserkrankungen mildernd wirkt und Demenz in einem nennenswerten Umfang vorbeugt.

BSZ Wie kann man mehr Menschen zum Radfahren bringen?

BALLEIS Die Motivation zum Radfahren

wird insbesondere vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und auch von der AGFK massiv vorangetrieben. Dabei geht es allerdings vorrangig immer um sportliche Aspekte beziehungsweise Radfahren als Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Die Bedeutung für die Gesundheit ist in der Vergangenheit allerdings massiv unterschätzt worden.

BSZ Sie sind selbst leidenschaftlicher Radfahrer. Wie profitieren Sie vom Radeln?

BALLEIS Ich lege bei meinen Fahrten in der Stadt Erlangen nahezu alle Fahrten mit dem Rad zurück. Auch bei Ausflügen in die Fränkische Schweiz ist das Fahrrad meistens das Transportmittel meiner Wahl. Extremtouren wie während meiner Amtszeit als Oberbürgermeister in unsere Partnerstädte in Schweden, der Türkei, Frankreich oder auch Russland gehören dagegen der Vergangenheit an.

BSZ Sie waren 18 Jahre Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, der deutschen Pionierkommune in Sachen Radfahren. Wie hat das ihr Denken beeinflusst?

BALLEIS In Erlangen hat mein Amtsvorgänger Dr. Dietmar Hahlweg das Radfahren außerordentlich populär gemacht. Ich habe diese Vorbildfunktion von ihm übernommen und wir können heute mit Stolz darauf



Siegfried Balleis (CSU) ist leidenschaftlicher Radfahrer.

FOTO: PRIVAT

verweisen, dass in Erlangen nahezu jede dritte Fahrt mit dem Fahrrad zurückgelegt wird. Das ist enorm viel, wenn man vergleicht, dass es in Deutschland nur etwas mehr als jede zehnte Fahrt ist, die mit dem Rad zurückgelegt wird.

BSZ Was halten Sie vom Einsatz von Lastenrädern?

BALLEIS Ich finde, dass Lastenräder einen guten Beitrag zur Reduzierung der Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr leisten. Allerdings ist es hierbei sicher in vielen Fällen erforderlich, dass diese wegen der zusätzlichen Lasten mit Elektroantrieben ausgerüstet sind.

BSZ Wie kann die Krux mit dem begrenzten Platz in den öffentlichen Verkehrsmitteln beseitigt werden, wenn man einmal nicht mehr kann und mit dem Rad in Bussen und Bahnen weiterkommen möchte? Sind spezielle Anhänger die Lösung? Oder kommen die Öffentlichen wegen des Ein- und Ausladens dann völlig aus dem Takt?

BALLEIS Inzwischen gibt es Gott sei Dank schon im Regionalexpress oder in der Regionalbahnen eigene Fahrradabteile. Allerdings gebe ich Ihnen insofern recht, dass es vor allen Dingen an den Wochenenden, wenn extrem viele Fahradfahrer die Bahnen benutzen, tatsächlich dazu kommt, dass diese entweder wegen Überfüllung geschlossen werden müssen oder aber, dass durch die Verzögerungen beim Ein- und Aussteigen tatsächlich der Takt durcheinanderkommt. Eine Lösung sehe ich nur darin, dass man noch mehr Fahrradabteile in die Züge integriert.

Interview: RALPH SCHWEINFURTH

Augsburger Kahnfahrt bis Oktober nutzbar

Beliebtes Ausflugsziel wieder geöffnet

Das beliebte Ausflugsziel der Augsburger Kahnfahrt samt Bootsverleih und Gastronomiebetrieb öffnet am heutigen Freitag wieder offiziell seine Pforten. Bei schönem Wetter ist an Werktagen bis einschließlich Oktober täglich von 12 bis 25 Uhr Betrieb. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen haben Gäste bereits ab 10 Uhr Zutritt.



Hier kann wieder mit dem Boot gefahren werden.

FOTO: AWV AUGSBURG

Allerdings muss die Anzahl der Gäste während der gesamten Saison innerhalb des Kahnfahrtgeländes auf 60 Personen beschränkt bleiben, da nach wie vor ein zweiter Fluchtweg sowie die Baugenehmigung dafür fehlen. Nachdem der Brandschutz entsprechend ertüchtigt wurde, ist jedoch eine Duldung der Nutzung möglich, die bis 2027 gesichert ist. Bis dahin arbeitet die Verwaltung an einem Gesamtkonzept, um die Zugänglichkeit der Kahnfahrt für mehr als 60 Personen dauerhaft sicherzustellen.

Wie Augsburgs Wirtschaftsreferent Wolfgang Hübschle erläutert, konnten die erforderlichen Abbrucharbeiten an der Kahnfahrt

planmäßig abgeschlossen werden. Dabei hat sich der bauliche Zustand als noch schlechter erwiesen als erwartet. Sowohl Gebäude als auch Terrasse waren akut einsturzgefährdet und die tragenden Elemente weitgehend verrotten. Jetzt sind Sanierungsarbeiten an der unteren Stützmauer und im Bereich des ehemaligen Ausschanks erfolgt, die Stadtmauer wird durch ein Netz gegen herabfallende Teile gesichert.

Neben den erforderlichen Abbrucharbeiten mussten bei der Kahnfahrt von der Dachreinigung, über die Entfernung von Müll bis hin zu Ausbesserungsarbeiten auch Schönheitsmaßnahmen in höherem Umfang durchgeführt werden. Auch die Boote wurden komplett renoviert und sind nun wieder einsatzfähig und in einem optisch ansprechenden Zustand. Unterhalb der Stützmauer wurden ansprechende

Sitzgelegenheiten direkt am Wasser errichtet. Ein vorläufiger Bühnenaufbau ermöglicht den Gastronomiebetrieb in der diesjährigen Saison. Der Aufbau ist so konstruiert, dass sowohl der Kioskbetrieb als auch der Bootsverleih problemlos durchgeführt werden können. Für die nächste Saison werden bereits mehrere Varianten geprüft, um eine dauerhafte Gastronomieumsetzung sicherzustellen. > **BSZ**

Stadt München kümmert sich ums Dach überm Kopf

Werkwohnungen als Fachkräftemagnet

85 Wohnungen nur für Mitarbeitende der Stadtwerke München – mit dem Haus in der Katharina-von-Bora-Straße nahe dem Königsplatz haben die Stadtwerke gerade das letzte Objekt ihrer ersten Initiative mit 500 Neubauwohnungen fertiggestellt. Sie verfügen damit über rund 1400 Werkwohnungen, die sie ihren Mitarbeitenden anbieten können.

Und es geht weiter: Bis 2030 soll der Wohnungsbestand der SWM auf rund 3000 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet verdoppelt werden. „Die Stadtwerke München setzen mit ihrem Werkwohnungsbaumaßstab“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD), „Ich appelliere auch an andere örtliche Unternehmen, diesem Beispiel zu folgen und ihren Mitarbeitenden Wohnungen und Mietwohnungsrechte anzubieten. Damit werden nicht nur dringend benötigte Fachkräfte nach München gelockt, auch der angespannte Wohnungsmarkt wird spürbar entlastet.“

Die Stadt unterstützt nun zudem mit einem neu zugeschnittenen Baulandmodell den Werkwohnungsbaufür Fachkräfte der

Daseinsvorsorge. Staatliche, kommunale und private Unternehmen aus den Bereichen Gesundheit, Ver- und Entsorgung, Verkehr und öffentliche Verwaltung können auf ihren Grundstücken Wohnungen bauen und ihren Mitarbeiter*innen zu einer günstigen Miete überlassen.

Neben den SWM werden unter anderem auch die Stadtbau (ein Wohnungsunternehmen des Freistaats Bayern) und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) am neuen SoBoN-Modell Werkwohnungsbaudaseinsvorsorge teilnehmen. Aber auch für private Akteur*innen der Daseinsvorsorge ist das Modell interessant. Die Stadt unterstützt sie bei der Umsetzung zusätzlich mit dem neuen Förderprogramm Werkwohnungsbaudaseinsvorsorge.

„Die Lage ist eindeutig: Bezahlbare Werkwohnungen sind der Schlüssel für die Personalgewinnung und damit für die Stärkung der Daseinsvorsorge in München“, ist Oberbürgermeister Dieter Reiter überzeugt. „Das kommt dann allen Münchnerinnen und Münchnern zugute.“ > **BSZ**

Regensburg macht seine künftige Stadtbahntrasse sichtbar

Bodenaufkleber zeigen Haltestellen

„Hier könnte in Zukunft die Stadtbahn halten“, heißt es auf den Bodenaufklebern, die in Regensburg ab sofort alle geplanten Haltestellen entlang der vorgesehenen Stadtbahntrasse zeigen. Angegeben sind auch die Reisezeiten von der jeweiligen Haltestelle zu markanten Zielen wie der Universität, dem Jahnstadion oder dem Hauptbahnhof und ein QR-Code. Wer ihn scannt, kann viele weitere Infos zur Stadtbahn erhalten. Dabei ist auch eine Animation, die zeigt, wie die Stadtbahn durch Regensburg fährt, der gesamte Haltestellenplan sowie ein Link zu wichtigen Fragen und Antworten rund um das Projekt.



Regensburgs Planungs- und Baureferent Florian Plajer bringt gerade einen Bodenaufkleber an.

FOTO: STADT REGENSBURG, SONJA JÄGER

„Es ist uns wichtig, die geplante Strecke der Stadtbahn in der Stadt nachvollziehen zu können“, so Regensburgs Planungs- und Baureferent Florian Plajer. „Wie laden alle Regensburgerinnen und Regensburger herzlich ein, die Strecke zu entdecken.“

Regensburg setzt auf eine Stadtbahn, weil in sie dreimal soviel Fahrgäste passen wie in einen Gelenkbus. Ein ÖPNV mit Stadtbahn und E-Bussen kostet die Stadt Regensburg auf 30 Jahre gerechnet rund 1,520 Milliarden Euro, ein verbesserter ÖPNV mit einer reinen E-Busflotte würde mit etwa 1,489 Milliarden Euro zu Buche schlagen. > **BSZ**



Oberbürgermeister Dieter Reiter und Gabriele Jahn, SWM-Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder, überreichen symbolisch den Schlüssel an ein Mieterkind der SWM-Werkwohnungen nahe dem Königsplatz. FOTO: SWM